

Parchimer Heimatbund auf Reisen

Deutsche Nationalbibliothek in einer der grünen Städte Deutschlands besucht

PARCHIM 17 Mitglieder und Freunde des Heimatbundes schweiften ein wenig in die Ferne und verließen für drei Tage ihr Feld, das sie ansonsten beackern: die Parchimer Heimatgeschichte. Ihre Exkursion führte nach Leipzig, wo sich aber sofort wieder Parchimer Bezüge herstellen ließen, etwa beim Besuch der Deutschen Nationalbibliothek. Inmitten der 14,3 Millionen archivierten Medieneinheiten (Stand: Ende 2009) ruht auch eine Doktorarbeit eines verdienstvollen Parchimer Unternehmers: Dr. Carl Rasenack, der letzte Inhaber der Parchimer Papierfabrik Gottfried Rasenack und Sohn, schrieb sie im Jahr 1928. Sein Enkel widmete ihm im Jahr 2000 anlässlich seines 100. Geburtstages eine Chronik. Zugleich brachte er damit heimatgeschichtlich Interessierten ein fast unbekanntes Gewerbe näher, das in Parchim eigentlich seit 1757 zuhause war - die Papierherstellung. Auch diese in der Schriftenreihe des Parchimer Museums herausgegebene Publikation wird in Leipzig aufbewahrt. Der Autor heißt übrigens Mark Riedel und ist der heutige Vorsitzende des Parchimer Heimatbundes.

Die 1912 von weitsichtigen Buchhändlern und Verlegern gegründete Deutsche Bucherei erfasst und versammelt seit 1913 alles, was deutschsprachig bzw. im deutschsprachigen Raum publiziert wird. Jahr für Jahr kommen somit 300 000 neue Medieneinheiten hinzu, täglich ca. 1200, wie Jörg Räuber, Abteilungsleiter Benutzung, Archivierung sowie Bestandserhaltung, in einer kurzweiligen Führung erläuterte.

Dass die Buchmessestadt vor allem auch eine grüne Metropole mit einer der geschlossenen Auenland-



Heimatbundmitglieder auf Leipzig-Tour. Das Foto entstand vor der Deutschen Nationalbibliothek.

schaften Europas ist, erschloss sich den Exkursionsteilnehmern bei prachtvolem Frühlingwetter während einer kleinen Bootstour auf sauberen Leipziger Fließgewässern. Sie schlängeln sich immerhin auf einer Länge von insgesamt 200 Kilometern durch die Stadt.

Bei der Organisation des sehr gut getimten, stressfreien Drei-Tage-Ausfluges hatte vor allem Heimatbundmitglied Lutz Walluks seine Insiderkenntnisse ausspielen können. Verbrachte er doch sein Leben in Leipzig, bevor er 2003 nach Parchim zog. Mit seiner Empfehlung, quasi auf der Rückreise noch einen Abstecher nach Zwenkau zu einer gigantischen Landschaftsbaustelle einzuschleppen, bescherte er der Gruppe ein zusätzliches Highlight.



Lutz Walluks (r.), ehemaliger Leipziger, übernimmt die Stadtführung.

Hier wird derzeit das letzte Braunkohlegebiet im Leipziger Umland rekultiviert. Dazu fließen bis 2014 rund 174 Millionen Kubikmeter Wasser in das Areal.

„Es war ein schöner, gelungener Ausflug“, resümiert

Heimatbundvorsitzender Mark Riedel. Aus seiner Sicht passte eben einfach alles - bis hin zum super Wetter für Bootsfahrt und Stadtrundgang - zusammen. Besuch der Bibliothek und des Völkerschlachtdenkmalns seien für einige wohl die Höhepunkte der Reise gewesen.

„Mit dem Kabarettbesuch und dem abendlichen Beisammensitzen haben wir eine neue Facette in unser Vereinsleben gebracht“, findet Mark Riedel und bedauert, dass Außenstehende oft noch der Annahme sind, Heimatbundarbeit sei staubtrocken und nichts für jüngere Leute. „Nachdem unsere Generalprobe mehr als gut gelaufen ist, wird es im nächsten Jahr sicher ein neues Reiseziel geben“, so Mark Riedel. svz 30.4.10 chgr